

dinal-Staatssekretär Rampolla sandte sofort nach Ankunft des deutschen Kaiserpaars den Cardinal Mocenni zu dem preussischen Gesandten beim Vatican, um die Majestäten im Auftrage des Papstes willkommen zu heißen.

Am 21 Vormittags machte Kaiser Wilhelm einen Spazierritt zur Porta Maggiore hinaus zum Thurm von Centocelle und kehrte durch die Porta San Giovanni zurück. Auch besuchte Seine Majestät das Forum Romanum und den Palatin. Die Kaiserin begab sich mit ihrem ganzen Gefolge nach dem Forum Trajani, wo sich Ihre Majestät vom Sekretär des archäologischen Instituts, Herrn Dr. Hülsen (Sohn des Charlottenburger Professors Dr. Hülsen am Kaiserin Augusta-Gymnasium) über alle Einzelheiten auf das eingehendste unterrichten ließ. Hierauf begab sich die Kaiserin nach dem Colosseum, wobei die Polizei den Weg durch die dicht gedrängte Menge bahnen mußte. Ihre Majestät bewunderte lange Zeit die riesigen Dimensionen des antiken Bauwerks und äußerte dem Unterrichtsminister Martini gegenüber, welche überwältigenden Eindruck dieser monumentale Bau ausübe. Bei der Rückkehr zum Quirinal, welche über die Piazza della Carrette erfolgte, nahm Ihre Majestät auf das Subvollste eine Bittschrift einer alten Frau entgegen. — Das Dejeuner nahmen Ihre Majestäten bei dem Königspaar ein. Zu demselben waren auch die Mitglieder des italienischen Königshauses, die anwesenden fremden Fürstlichkeiten und das Gefolge hinzugezogen.

Um 2 Uhr Nachmittags begaben sich die hohen Herrschaften auf den Campidoglio zum großen Wettrennen, dem Derby reale. Der Zubrang des Publikums war, zumal das herrlichste Wetter herrschte, ein ganz außerordentlich großer. Der Kaiser fuhr mit dem König Umberto in einem vier-spännigen Wagen (sogenanntem Mylord), dann folgten zwei Wagen für die Suite. Die Kaiserin, die Königin, der Prinz von Neapel und der Herzog von Sperto benutzten Kaleschen. In weiteren Wagen schlossen sich an: die Königin-Witwe Maria Pia, der Herzog und die Herzogin von Aosta, der Graf von Turin, die Herzogin von Genua, der Herzog von den Abruzzen und der Herzog von Genua. Mehr als 70 000 Personen hatten sich auf dem Campidoglio eingefunden. Man sah zahlreiche prächtige Viererzüge, die Tribünen waren dicht besetzt. Fast das ganze diplomatische Corps hatte sich auf der glänzenden königlichen Tribüne versammelt. Bei der gegen 3 Uhr erfolgenden Ankunft auf dem Campidoglio wurden die Kaiserlichen und königlichen Majestäten von dem versammelten Publikum und der Suite, sowie auch von den Mitgliedern der Tribüne mit Beifall und enthusiastisch begrüßt. Abschließend nahmen die Majestäten auf der königlichen Tribüne Platz. Die Kaiserin und der Herzog von Aosta erklärten den Kaiserlichen Majestäten das herrliche Panorama, in dessen Hintergrunde die Albanerberge mit Frascati im Sonnenschein leuchteten. Der Ehrenpreis des Königs im Betrage von 24 000 Lire für Vollblutperle italienischer Zucht vom Jahre 1890 gewann Fessura im Besitz von Rodrigo's. Als Zweites passierte das Ziel der „Jean sans peur“ des Herzogs von Marino. Nach dem Derby nahmen die Majestäten und Fürstlichkeiten auf der Tribüne Entschuldigungen ein und kehrten sodann um 5 1/2 Uhr unter dem brausensten Jubel des Publikums nach dem Quirinal zurück. Die Rückfahrt zur Stadt bot ein überaus prächtiges Bild.

Um 8 Uhr Abends fand Familienfest statt. Nach derselben begaben sich die hohen Gastgeber mit ihren erlauchten Gästen zur Galavorstellung im Argentina Theater. Verdi's jüngste Oper „Falstaff“ ging über die Scene. Das Theater bot einen imposanten Anblick dar. Die Beleuchtung war eine glänzende; man sah die kostbarsten Toiletten. Die Kaiserlichen und königlichen Majestäten kamen kurz vor 11 Uhr nach Schluß des ersten Aktes an und nahmen, während das Orchester die preussische und die italienische Nationalhymne spielte, mit den italienischen und fremden Fürstlichkeiten in der königlichen Loge Platz. Alle Zuschauer erhoben sich von ihren Sitzen und begrüßten die Majestäten mit enthusiastischen Zurufen. In der Mitte des dritten Aktes zog sich der Hof zurück. Alle Anwesenden erhoben sich wiederum von der Tribüne und brachten erneute, enthusiastische Ovationen dar. Während das Orchester die Königsfanfare und die italienische Nationalhymne spielte, begaben sich die Kaiserlichen und königlichen Majestäten um 12 1/2 Uhr nach dem Quirinal zurück.

Ueber die Feier des Tages der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares meldet der „Deutsche Reichsanzeiger“:

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute 11 1/2 Uhr mit dem Gefolge zu den königlich italienischen Majestäten, um Allerhöchsthochselbst an Ihrem heutigen silbernen Hochzeitstage zu beglückwünschen. Se. Majestät der Kaiser hat heute verlichen: dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti den Schwarzen

Ablerorden, dem Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen Malvano den Kronenorden erster Klasse mit Brillanten, dem Kommandatore Bavarini in demselben Ministerium die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse, dem Unterrichtsminister Martini den Rothen Ablerorden erster Klasse, dem Kommandatore Bernabei in demselben Ministerium den Rothen Ablerorden zweiter Klasse, dem Sindaco von Rom, Ruspoli Fürsten von Poggio Suasa, den Rothen Ablerorden zweiter Klasse mit dem Stern. — Tags zuvor hatten bereits erhalten der Herzog von Genua das Großkomthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern, der Herzog von Aosta den Schwarzen Ablerorden, der Graf von Turin das Großkreuz des Rothen Ablerordens und der Herzog der Abbruzzen den Rothen Ablerorden erster Klasse.

Weitere Mittheilungen besagen: Die nunmehr in ihrem reichsten Schmucke prangende Stadt ist heute noch belebter, als die vorhergehenden Tage. 101 Kanonenschüsse kündigten heute früh den 25. Jahrestag der Vermählung des königlichen Paares an. Der Platz vor dem Quirinal ist von einer unabhörbaren Menge besetzt. Eine überaus große Anzahl von Beglückwünschungs-Telegrammen aus dem In- und Auslande sind bereits eingetroffen. Um 11 Uhr wohnten der König, die Königin, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses bei dem Hofkaplan Monsignore Anzino in der Privatkapelle des Palais zelebrirten Messe bei. — Der Kaiser, die Kaiserin und das Gefolge besichtigten um 10 Uhr die Kirche San Pietro in Montorio und die Willen der Familie Corsolini und Doria Pamfili und kehrten um 11 Uhr über die Piazza del Popolo und über den Monte Pincio nach dem Quirinal zurück. Ueberall, wo sich die kaiserlichen Majestäten zeigten, wurden sie von dem Publikum enthusiastisch begrüßt. Mittags findet ein Familienbinnen statt. Das Wetter ist prachtvoll.

Von Seiten der Stadt ist angeordnet worden, an fünf Tagen Abends die historisch bedeutendsten Bauten und Plätze Roms elektrisch zu beleuchten. Der Magistrat der Stadt hat die Uebersetzung einer Adresse in lateinischer Sprache an die italienischen Majestäten beschloffen, deren Wortlaut später in dem Senatensal auf dem Kapitöl in einen Denkstein eingemeißelt werden wird; die Inschrift lautet:

ANNO MDCCCXCIII KALENDAS MAIAS
NE ANNO PRINCIPIS AVGVSTI
SABAVDICI
ROMA SOLLENNITER ET PVBES
SVMMA REVERENTIA
GZAVSVE PLAVSVOVE VNIVERSAE
ITALIAE
ANNIT COMITVNE GAVDIVM
PRINCIPVM ADVENTVS CAESARIS T
RI III SANGVINIS
LEGATORIVMQUE NATIONVM
EXTERARVM
AMICITIAM SVAM ERGA DOMVM
SABAVDICAM
GENTEMQUE NOSTRAM TESTANTIVM
SENATVS POPVLSQVE ROMANVS
REGI OPTIMO REGINAE INDVIGENTISSIMAE
GRATVLATVS
AD PROPAGANDAM EIVS DIEI MEMORIAM
CVM FAVSTIS OMNIVS AC VOTIS

In der Uebersetzung
Im Jahre 1893 zehn Tage vor Beginn des Mai
ist der 25. Jahrestag der Vermählung
des Königs Humbertus I. und der Königin
Margarita
zu Rom mit großer Feierlichkeit begangen worden
mit höchster Freude der Bürgerschaft
unter dem Zustrome und dem Jubelrufe Gesamt-
Italiens.

Die allgemeine Freude wurde erhöht durch die Ankunft von Fürsten kaiserlichen und königlichen Geblütes und der Gesandten auswärtiger Nationen, die ihre Freundschaft gegen das Haus Savoyen und unser Volk bezeugten. Der Senat und das römische Volk hat den besten König und die würdevollste Königin beglückwünscht und zum dauernden Andenken an diesen Tag mit guten Wünschen und Segenssprüchen (diesen Denkstein) zu setzen beschloffen.

Ueber den Besuch des deutschen Kaiserpaars beim Papste im Vatican liegen folgende Meldungen vor. Mittags 12 1/2 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Gefolges in der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Auf der Fahrt dorthin, welche der Monarch in einem italienischen Hofwagen zurücklegte, brachte das zahlreiche Publikum herzliche Ovationen dar. Zu der Gesandtschaft wurden dem Kaiser die Kardinal Ledochowski und Mocenni sowie die Prälaten Segna und De Montel durch den Gesandten von Bismarck vorgestellt. Darauf fand eine Frühstückstafel zu 16 Gedecken statt. Dem Kaiser zur Rechten nahmen Platz Kardinal Ledochowski, Staatssekretär Freiherr Marschall von Bieberstein, Generalmajor von Messen und Gesandtschaftssekretär von Stumm, zur Linken saßen Kardinal Mocenni, General von Hahnke, Admiral Freiherr v. Soden-Wibran und Flügeladjutant Oberstleutnant v. Molke. Gegen-

über dem Kaiser saß der Gesandte v. Bülow zu dessen Rechten Monsignore De Monel, Wirklicher Geheimrath v. Lucam, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Scholl, und zu dessen Linken Monsignore Segna, Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg und Geheimer Legationsrath v. Ribleren-Wächter. — Gegen 2 Uhr Nachmittags traf auch die Kaiserin in der Gesandtschaft ein. — Nach der Vorstellung in der preussischen Botschaft begab sich das deutsche Kaiserpaar in einem preussischen Hofwagen in Begleitung des Gefolges nach dem Vatican. Auf dem Wege dorthin bildeten italienische Truppen Spalier, welche den Majestäten die militärischen Ehren erwiesen. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der beim wundervollsten Wetter stattfindenden Auffahrt nach dem Vatican bei.

Dort trafen der Kaiser und die Kaiserin um 2 Uhr 50 Minuten ein und verließen den Wagen im Corti di Damaso, wo sie von dem Großmeister Fürsten Ruspoli empfangen wurden. Hier meldeten sich auch die vom Papste zum Ehrendienst bestimmten Majordomus Monsignore de la Volpe und Geheim-Kammerer Graf Alborgetti und wurden durch den Gesandten v. Bülow den Majestäten vorgestellt. Im Clementino-Saale wurden die Majestäten durch den Zeremonienmeister Sambucetti und den Oberstkammerer Azvedo empfangen. Die Ubelige Leibgarde und die Schweizergarde erwiesen den Majestäten die militärischen Ehren. Der Papst ging den Majestäten bis zur Thür des Gelben Saales entgegen. Der Kaiser und die Kaiserin und der Papst nahmen hier in Sesseln Platz und verweilten etwa eine Viertelstunde im Gespräch. Darauf wurde das Gefolge der Kaiserin in den Saal geführt und dem Papste vorgestellt. Nachdem sich sodann die Kaiserin nebst Gefolge zurückgezogen hatten, um die Sixtinische Kapelle und andere vatikanische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, verweilte der Kaiser noch etwa eine halbe Stunde mit dem Papste allein. Hierauf wurde das Gefolge des Kaisers in den Saal geleitet und von ihm dem Papste vorgestellt. Der Kaiser verabschiedete sich sodann von dem Papste, welcher ihm bis zur Thüre des Saales das Geleit gab. Um 4 Uhr 40 Minuten verließen die Majestäten nach dem gleichen Ceremoniell wie bei der Ankunft den Vatican und begaben sich gemeinsam in einem vier-spännigen preussischen Hofwagen nach der preussischen Gesandtschaft bei dem apostolischen Stuhle zurück.

Der Teinhorch welchen König Humbert bei dem Galabier im Quirinal zu Rom am Sonnabend in französischer Sprache ausbrachte, hat folgenden Wortlaut:

Das Herz erfüllt von Freude danke Ich, zugleich im Namen der Königin, Meinem theuren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und Seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Auguste Viktoria sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Freuden dieser Tage mit uns zu theilen. Ihre Anwesenheit ist Mir, Meinem Hause und Meinem Volke ein Unterpfand des Glücks! Ich trinke auch im Namen der Königin auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, auf alle fürstlichen Gäste, die an diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten vertreten sind!

Hierauf erhob sich Kaiser Wilhelm zu folgender Erwidrerung:

„Euere Majestäten wollen Mir gestatten, zunächst in Unserer Beiden Namen gerührten Dank zu sagen für den herzlichsten Empfang, den Euere Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens uns bereitet haben. Ich erblicke in dieser Thatsache den erneuten Beweis Euerer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von Meinem Großvater und Meinem Vater auf Mich übertragen haben. In Beider Sinne habe Ich gehandelt, als Ich hierher eilte, Meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit Unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft zum Ausdruck gelangt. Zugleich spreche Ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Euere Majestäten warme Begrüßung. Ans den begeisterten Subdigungen, die Euere Majestäten in diesen Tagen dargebracht werden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Saite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest seiner Königsfamilie mitfeiern; ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volk. Wir Alle vereinigen uns in dem Wunsche, daß des Himmels Schutz und Segen auch ferner wallen möge

über Euere Majestäten und dem gesamt Römisches zum Heil Italiens und Europas.

(Zum Schluß in italienischer Sprache):
„Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien!“

Rundschau.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck waren in letzter Zeit ungünstig Nachrichten verbreitet, von denen wir kein Notiz genommen haben, weil wir besser unterrichtet waren. Daß ein Mann im Alter der Fürsten, und wäre er noch so rüstig, bei den stürmischen Ovationen, welche ihm von Rom und Fern zu seinem diesjährigen Geburtstag am 1. ds. und zu dem Geburtstag seiner Gemahlin am 11 ds. dargebracht wurden, etwa müde werden kann, ist doch wohl nicht auf fallend. Kommt dazu noch der Empfang von Duzenden von Deputationen, das Entgegennehmen von Hunderten von Bouquets, das Lesen von Tausenden von Briefen und Telegrammen, das Besichtigen von allerhand denkbaren und mitunter auch unbedenklichen stets gut gemeinten Verehrungen, das Kostenvon Ribitzern, Torten, Kuchen und Getränken jeder Art, die ihm Freundschaft und Dankbarkeit in bestmöglicher Qualität zuzenden, dann kann Jemand, auch ohne 78 Jahre alt zu sein sich einmal angegriffen fühlen. Nun muß man den Fürsten kennen um zu wissen wie er sich über jeden Liebesbeweis herzlich freut, muß seine gemüthliche Seite verstehen die ihn trotz Allem was in seinem langen Leben Großes und Gewaltiges an ihm und durch ihn geschahen, überall tie mit empfinden läßt, wenn eine ihm sympathische Satie angeschlagen wird, und man wird die großartige geistige und körperliche Kraft bewundern müssen, die über solche Freudenstragen und Liebesanstrengungen mit einem geübten Unwohlsein hinwegkommt. — Dr Schwenninger der sich pflichtgemäß in Friedrichsruh eingefunden hatte, ist bereits wieder abgereist.

Die internationale Münzkonferenz, die ihre Beratungen in den nächsten Wochen wieder aufnehmen sollte, wird voraussichtlich nicht vor Ende September d. J. zu sammentreten. Die belgische Regierung richtet an das Washingtoner Kabinett einen Vorschlag an, die Münzkonferenz nach Washington zu verlegen, was dem Vorschlage Belgiens anschließt.

Das norwegische Kabinett hat seine Entschloßung erachtet, weil der König der Vorschläge desselben in Angelegenheiten der Konjunktursfrage die Sanction verweigerte.

Der französische Ministerrath beschloß am Sonnabend, den Beamten der in staatlichen Verwaltungen beschäftigten Arbeiter einzuschärfen, daß sie am 1. Mai auf ihren Posten zu verbleiben und sich an keinerlei Kundgebungen zu beteiligen haben. — Nach einer telegraphischen Mittheilung des Generals Dobb's herrscht in Dahomey tödtliche Ruhe. Die Kommission für Feststellung der deutsch-französischen Grenze hat ihre Arbeiten beendet. Der General Dobb's hat sich heute im Hafen von Koton nach Frankreich eingeschifft.

Der Polizeipräsident von Rom hatte vorsorglicher Weise bereits am 16. ds. die Verhaftung von 150 bekannten Sozialisten und Anarchisten angeordnet, die verdächtig schienen, während der Festlichkeiten gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars Störungen ins Werk setzen zu wollen. Die Verhaftungen wurden zum großen Theil in der Nacht vorgenommen. — Die klerikalen Stadtverordneten haben die an sie ergangene Einladung, der im Argentina-Theater stattfindenden Festvorstellung beizuwohnen, abgelehnt.

Wie aus Krakau gemeldet wird, nimmt die vor drei Wochen entdeckte Zollunterschleif Angelegenheit einen riesigen Umfang an. Bisher giebt es 160 Beschuldigte, von denen 38 in Haft sind. In die Sache sind Kaufleute österreichischer und ungarischer Handelsstädte verwickelt. In dem auf preussischen Gebiete belegenen Orte Neu Berun bestand eine förmliche Betriebsstelle, die von drei Kaufleuten geleitet wurde welche die Schmuggung über die Grenze besorgten.

Aus dem Reich.

* Wittenberg, 20. April. Am 27. und 28. Mai findet hier selbst eine Thierchau statt, verbunden mit der Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Gartenwirtschaft, von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie von Federvieh und Bienen. Für den 28. Mai ist eine Verlosung geplant.

* Pillau, 18. April. Erwähnenswerth ist der Lauchreichtum während der jetzigen Zeit. Hunderte von Centnern dieses Edelstoffs sind, vor den Fischern bereits herausgeholt worden; an einem einzigen Tage über 100 Centner. Auch an der pommerschen Küste ist der Fang groß gewesen.